

Stellungnahme zum Pressebericht zum SolarINVEST III

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Aussage, bei der Konzeption des Fonds würde ein „Webfehler“ vorliegen, ist nicht zutreffend. Deshalb möchten wir inhaltlich auf einige Punkte der Berichterstattung eingehen:

Modulgarantien

Modulgarantien werden marktüblich mit bestimmten Abschlägen für die angenommene Laufzeit des Moduls vergeben. Branchenüblich greift die Gewährleistung bei einer kumulierten Degradation (Effizienzverlust) von über 10% innerhalb der ersten 10 Jahre. Zwischen dem 11. und 25. Jahr der Laufzeit wird diese mit einer Spanne einer maximalen kumulierten Degradation von 15-20% angegeben. Die Gewährleistung durch den Hersteller First Solar greift bei einer Degradation von kumuliert über 10% in den ersten 10 Betriebsjahren. Darüber hinaus sieht die Gewährleistung eine Messtoleranz von 5% vor. Diese Standardgarantie-Bestimmungen des Herstellers sind grundsätzlich auch nicht verhandelbar.

Auch im Rahmen der Fondskalkulation wurde eine Degradation berücksichtigt. Pro Jahr gehen die Prospektprognosen von einer jährlichen Degradation von 0,5% aus. Diese Annahme geht auf zwei vorangegangene Gutachten zurück, die eine jährliche Degradation von 0,4% bzw. 0,6% erwarteten. Beide Gutachter sind von den finanzierenden Banken anerkannt, für deren identische Prämissen wurden auch für die Kreditvergabe von den Banken zugrunde gelegt. Diese Degradationsannahmen weichen auch nicht von den kalkulatorischen Degradationsprämissen unserer Mitbewerber ab, diese branchenüblichen Annahmen für Dünnschichtmodule liegen bei 0,3-0,6% pro Jahr.

Hersteller

Bei First Solar handelt es sich um einen der führenden Hersteller von Solarmodulen. Dies belegt sowohl die bereits durch First Solar produzierte Menge installierter Module als auch neue Projekte. Im Vergleich zu vielen anderen Modulherstellern ist First Solar auch weiterhin erfolgreich am Markt aktiv und gab kürzlich die Vertragsunterzeichnung für die Zulieferung von Modulen mit einer Kapazität von 200 MW_p bekannt¹.

Technisches Verhalten der Module

Ob und inwiefern andere Fonds von stärker als erwarteter Degradation betroffen sind, kann nicht beurteilt werden. Allerdings hat sich in jüngster Vergangenheit gezeigt, dass der Degradationsverlauf der Module teilweise deutlich von den Werten der Gutachten abweicht. So wurde deutlich, dass die Degradation von Hersteller zu Hersteller und teilweise auch von einer Produktionscharge zur anderen unterschiedlich sein kann, sowie durch klimatische Umstände verändert werden kann. So haben sich aus den Erfahrungen der der vergangenen Jahre nachfolgende Leistungsprofile der Module gezeigt:

- Erhöhte Produktion über dem ursprünglichen Leistungswert gefolgt von langsamer Degradation
- Sprunghaft ansteigende Degradation über mehrere Jahre bei anschließender Stabilisierung
- Durchgehende starke Degradation ab dem ersten Tag

Maßnahmen

Bei Feststellen der abweichenden Produktionsmengen durch Degradationseffekte im Geschäftsjahr 2013 wurde von Seiten der Fondsgeschäftsführung der standardisierte Prozess der Fehleridentifikation eingeleitet. Dieser wird nachfolgend schematisch skizziert:

Frühjahr 2014: Beauftragung des Betriebsführers mit einer Fehleridentifikation. Überprüfung der Gesamtanlage mit allen technischen Komponenten (Module, Strings, DC-Verkabelung, Wechselrichter, AC-Verkabelung, Einspeisemanagement am Übergabepunkt). Bei dieser Analyse konnte nach Aussage

¹ Pressemitteilung von First Solar: First solar modules to power landmark 200 MW Solar Photovoltaic project in Dubai <http://investor.firstsolar.com/releasedetail.cfm?ReleaseID=918985>

des technischen Betriebsführers die Fehlerquelle auf den Bereich der Module und ihrer Strings eingegrenzt werden, jedoch ohne eindeutige Identifikation der spezifischen Fehlerursachen.

Herbst/Winter 2014: Erstellung eines ersten Gutachtens durch das Ingenieurbüro K&S. Diese erfolgte sowohl auf Basis der Datenauswertung der Strings als auch von stichprobenartigen Vermessungen von Teilbereichen des Solarparks. Ergebnis: Grund für die geringere Produktionsmenge sind die Module, da der Effizienzverlust direkt an den Strings festzustellen ist.

Da technisch mehrere Module zu einem sogenannten String zusammengeschaltet sind, lassen sich die Ergebnisse nicht auf Einzelmodulbasis auswerten. Auch hier lagen keine homogenen Ergebnisse vor, da die untersuchten Abschnitte in ihrer Leistung voneinander abwichen.

Frühjahr 2015: Erstellung eines 2. Gutachtens durch das Photovoltaik Institut Berlin. Ergebnis: Die Degradation der Module ist überdurchschnittlich hoch. Was hierfür die genauen technischen Ursachen sind, lässt sich nicht eindeutig spezifizieren.

Sommer 2015: Da alle bisher eingeleiteten Untersuchungen ohne eindeutiges Ergebnis geblieben sind, werden im nächsten Schritt einige Module im Labor untersucht, um die Fehleridentifikation voranzutreiben. Hierfür werden die optimalen Untersuchungsparameter derzeit in Abstimmung mit dem Gutachter des Photovoltaik Instituts Berlin festgelegt.

Das Vorgehen zur Fehleridentifikation bei Dünnschichtsolaranlagen ist generell sehr komplex und langwierig. Dies liegt an den sehr individuellen und damit variablen chemischen und physikalischen Eigenschaften innerhalb der Technologie des jeweiligen Modulherstellers.

Die Tests der Module zur Bestimmung der Fehleridentifikation sind daher leider sehr umfangreich und somit zeit- und kostenintensiv. Die Laboruntersuchung einzelner Module ist ein Ultima Ratio und kann den Wiederanschaffungspreis eines Moduls übersteigen.

Daher können nur sehr vereinzelt Module im Labor getestet werden und es ist aus Kosten- und Fondsinteresse notwendig, vorher zielgerichtet andere Fehlerquellen auszuschließen. Dies gilt umso mehr bei einer Anzahl von 315.000 installierten Modulen.

Durch die stetige Stromproduktion – auch wenn die Produktionsmenge unterhalb der Prognose liegt – ist im Fonds Liquidität vorhanden. Allerdings ist es aus kaufmännischer Vorsicht geboten, diese liquiden Mittel bis zur endgültigen Klärung der technischen Probleme nicht an die Anleger auszahlend.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ihre Aquila Gruppe
